

Scham und Sehnsucht

Finanzielle Nöte sind immer öfter Grund für seelische Zusammenbrüche. Telefonseelsorge und Schuldnerberatungen helfen

Katharina Müller
redaktion.vest@waz.de
02361 9370-0

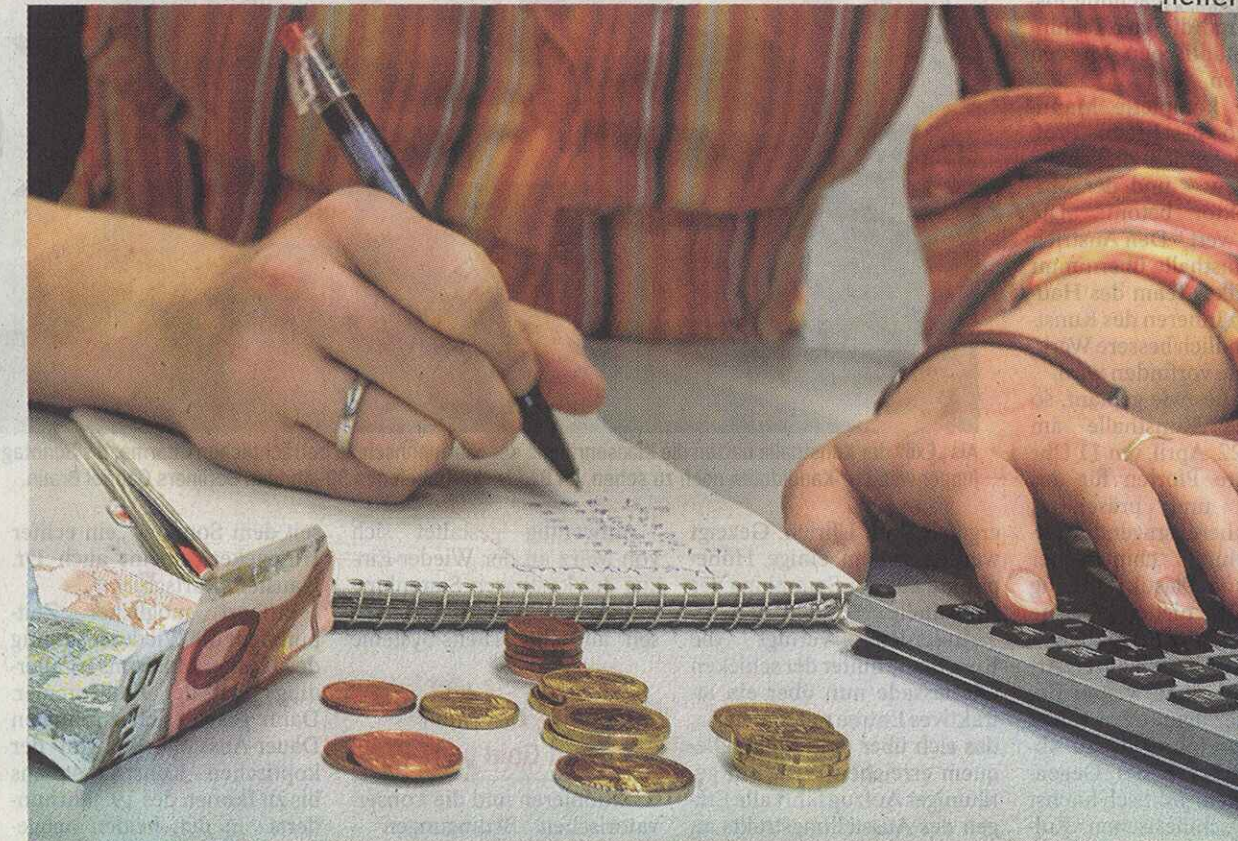
Recklinghausen. Manche Kinder gehen nie ins Kino. Das sind etwa sechs Euro pro Person, etwa zwanzig Euro pro Familie, das ist ein halber Großeinkauf, sind gebrauchte Winterschuhe oder eine Anzahlung fürs Schullandheim. Es sind längst mehr als manche Kinder: Aktuelle Armutsberichte sprechen eine deutliche Sprache. Und an den Leitungen der Telefonseelsorge hören die Mitarbeiter immer öfter, dass finanzielle Nöte der Grund für seelische Zusammenbrüche sind.

Es ist ein Spiel aus Scham und Sehnsucht, dass die Psyche da treibt. Das verzehrende Verlangen nach einem besseren Leben, danach nicht immer überlegen zu müssen, nach Urlaub und dem Garten für die Kinder. Und die Scham, das nagende Gefühl versagt zu haben, Schuld zu sein an der Armut, den Schulden. „Wir spüren sehr deutlich wie viele Menschen mittlerweile an der Armutsgrenze leben“, erzählt Dr. Werner Greulich, stellvertretender Leiter der Telefonseelsorge in Recklinghausen. „Jedes siebte Gespräch, das wir führen, hat mit dem Thema zu tun. Verborgen aber sind es

»Wir versuchen erst mal, für Beruhigung zu sorgen«

noch viel mehr, das beobachten wir seit langem.“

Verborgen, weil die Menschen sich scheuen, offen von ihren Nöten zu sprechen: „Viele schämen sich sehr, von ihrer schwierigen Lage zu erzählen, trotzdem spürt man im Gespräch, dass da was ist“, weiß Greulich, der nun den Schulterschluss mit den örtlichen Schuldnerberatungen sucht. Im Rahmen einer Infoveranstaltung stellte Christian Overmann von der Schuldnerberatung des Diakonischen Werkes die Arbeit seiner Beratungsstelle vor und versorgte



Wenn jeder Euro dreimal umgedreht werden muss, wirkt sich das auch auf die Psyche aus.

Foto: Helmuth Vossgraff

die Mitarbeiter der Telefonseelsorge mit den nötigsten Informationen, etwa zum geschützten Existenzminimum oder zum neu geregelten Pfändungsschutz. „Das ist für uns natürlich wichtig zu wissen, um die Leute, die bei uns anrufen, erst mal entlasten zu können“, verrät der Experte. Viele melden sich aus einer ganz konkreten Krisensituation heraus, haben etwa gerade Post von Gläubigern bekommen, und wissen wegen existenzieller Ängste nicht mehr ein noch aus. „In so einer Situation versuchen wir, erst mal für eine gewisse Beruhigung zu sorgen und zu schauen, was eigentlich passiert ist und was nun die nächsten Schritte sind.“ Allerdings: Für konkrete Beratungen und weitergehende Maßnahmen verweist die Telefonseelsorge an die verschiedenen Schuldnerberatungen.

Christian Overmann erläutert wie es dann weiter geht: „In der Schuldnerberatung

sichten wir die Verschuldungssituation und erarbeiten eine Entschuldungsstrategie.“

In über 90 Prozent aller Fälle sind es Schicksalsschläge wie Arbeitslosigkeit, Schei-

dung oder Krankheit, die die Schuldenfalle haben zuschnappen lassen. Nur selten lebt jemand einfach über seine Verhältnisse. Was aber auch immer die Gründe sein mö-

gen, wichtig ist vor allem, sich die eigene Situation einzugestehen und Hilfe in Anspruch zu nehmen. Ein erster Schritt könnte künftig das Gespräch mit der Telefonseelsorge sein.